



Dr. Georg Löser
Vorsitzender
ECOtrinova e.V.

30.4.2024

An die Kommission zur Durchführung der öffentlichen Beteiligung für den Abbau des Kernkraftwerks Fessenheim

mit E-Mail an demantelement-centrale-fessenheim@mail.registre-numerique.fr

Stellungnahme anlässlich der öffentlichen Beteiligung zum Abbau des Kernkraftwerks Fessenheim

Bonjour

wir danken für die Möglichkeit Stellung zu nehmen.

Wir ersuchen Sie

1. keine radioaktiv belasteten Flüssigkeiten in den Rheinseitenkanal und/oder den Rhein zu leiten,
2. keine radioaktiven Gase in die Atmosphäre abzugeben
3. das Fundament restlos zu entfernen – ohne Sprengungen
4. das mit Tritium belastete Erdreich unter und neben dem AKW Fessenheim zu entfernen und der Endlagerung außerhalb des Oberrheingebiets zuzuführen.
5. kein radioaktiv belastetes Metall aus dem Abriss des Kernkraftwerks (Atomkraftwerks) Fessenheim ins Metall-Recycling gelangen zu lassen
6. das gesamte nicht-metallene Abriss-Material gesondert zu lagern und, nicht auf Hausmüll-Deponien zu verbringen und dessen weiteren Verbleib umfassend und ausnahmslos öffentlich zu dokumentieren.

Gründe:

- a) unter Fessenheim und im Oberrheingebiet befindet sich ein sehr großer Aquifer mit Trinkwasser, das nicht mit Radioaktivität aus dem Atomkraftwerk belastet werden darf.
- b) für die gesundheitliche Schädigung von Lebewesen wie Menschen gibt nach unabhängiger internationaler Wissenschaft keinen Schwellenwert. Auch kleine

ECOtrinova e.V., VR Freiburg i.Br. Nr. 2551, als gemeinnützig (Umweltschutz) anerkannt vom Finanzamt Freiburg-Land, vormals Arbeitsgemeinschaft Freiburger Umweltinstitute (FAUST) e.V.,

Post: ECOtrinova e.V. bei Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen. **Online:** ecotrinova.de, ecotrinova@web.de

Vorstand: Dr. Georg Löser (Vorsitz.), Bruno Natsch (Stv.), Jürgen Häsler (Stv.), Klaus-Dieter Käser, Hans-Jörg Schwander

Konto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, IBAN DE90 6805 0101 0002 0797 54, BIC FRSPDE66

Strahlenbelastungen können mit einiger Wahrscheinlichkeit schwere Schäden wie z.B. Krebserkrankungen und vorzeitigen Tod verursachen. Gängige staatliche Grenzwerte sind für Mensch, Natur und Umwelt schlechte Kompromisse zwischen gesundheitlichen Schadwirkungen und betriebswirtschaftlichen Vorteilen und geben den Unternehmen leider Raum, die Umwelt mit Radioaktivität belasten zu dürfen.

Die Erkenntnis, dass es keinen unteren Schwellenwert für Strahlenschäden gibt, muss die Grundlage für den Bevölkerungsschutz sein, denn in den kommenden Jahrzehnten werden die Arbeiten am Rückbau der Atomanlagen mit der Freigabe großer Mengen Materials, der Lagerung und Konditionierung großer Mengen radioaktiver Stoffe und der langfristigen Existenz von Zwischenlagern die Bevölkerung weiter belasten.

Im übrigen machen wir uns die Stellungnahme des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Regionalverband Südlicher Oberrhein Aktion Umweltschutz e.V. zu eigen...

....mit den Folgerungen:

Aus all diesen Gründen fordern wir die Genehmigungsbehörden auf, die Genehmigung für den Rückbau davon abhängig zu machen, dass die chemischen und radioaktiven Emissionen soweit technisch möglich reduziert wurden, was über die Maßnahmen der „besten verfügbaren Technik“ hinaus geht.

Ergänzend lehnen wir die Freigabe radioaktiven Materials nach Freimessen ab, auch in Deutschland. Wir empfehlen vielmehr, das Material nach der Freimessung weiterhin im Wirkungsbereich der Nuklearindustrie zu behalten. Freigemessene Metalle könnten als Rohstoff zur Herstellung von Transport- und Lagerbehältern für radioaktives Material oder Schienen, Stützen oder Streben in Endlagern Verwendung finden. So wäre das Material dauerhaft unter behördlicher Kontrolle und käme nur mit Personen in Kontakt, die einen Arbeitsplatz in kerntechnischen Bereichen haben und bedingt dadurch besonderer medizinischer Kontrolle unterliegen, bzw. in der Regel ein Dosimeter mit sich führen müssen. Eine Freigabe in die Öffentlichkeit, wo Materialflüsse nicht dokumentiert werden, wo dieses Material also nicht rückholbar in Alltagsgegenstände diffundiert, lehnen wir entschieden ab.

Inbesondere unterstreichen wir dabei:

* Wir fordern die Enquête-Kommission auf, die Beteiligung der Öffentlichkeit auf deutscher Seite mit allen der französischen Öffentlichkeit zur Verfügung stehenden Dokumenten – inklusive des Sicherheitsberichts P8 - in deutscher Übersetzung zu wiederholen.

* Wir fordern eine unabhängig von der EDF durchgeführte Berechnung der Abfallmengen und Strahlungsintensität sowie eine unabhängige Bewertung der aufgetretenen Störfälle und der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Anlagenteile und Bauwerke.

* Wir begrüßen ausdrücklich die Empfehlungen der Umweltbehörde, die Schadstoffe und Strahlung in Abluft und Abwasser nach Möglichkeit weiter zu verringern, beispielsweise in Behandlungszentren für gefährliche Abfälle. Die Verringerung nach der „besten verfügbaren

ECOtrinoa e.V., VR Freiburg i.Br. Nr. 2551, als gemeinnützig (Umweltschutz) anerkannt vom Finanzamt Freiburg-Land, vormals Arbeitsgemeinschaft Freiburger Umweltinstitute (FAUST) e.V.,

Post: ECOtrinoa e.V. bei Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen. **Online:** ecotrinova.de, ecotrinova @ web.de

Vorstand: Dr. Georg Löser (Vorsitz.), Bruno Natsch (Stv.), Jürgen Häsler (Stv.), Klaus-Dieter Käser, Hans-Jörg Schwander

Konto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, IBAN DE90 6805 0101 0002 0797 54, BIC FRSPDE66

Technik“, wobei neben technischen- auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt wurden, und dass die emittierten Mengen unter den Grenzwerten liegen, entspricht nicht dem Gebot der Minimierung schädlicher Auswirkungen auf Menschen und Umwelt.

* Es fehlt eine Angabe, in welchem Zustand das Abklingbecken von Block 2 ist, das laut Planungen weiter als Zwischenlager für schwach- und mittelradioaktive Bauteile genutzt werden. Es fehlen Angaben, ob das Becken dafür verstärkt wird und wie groß das radioaktive Inventar im Maximum sein wird. Es gibt auch keinen Hinweis darauf, dass geprüft wurde, ob die Statik des Beckens die erwartete Last tragen kann.

* In Dokument P7, Kapitel 6.3. wird beschrieben, wie Strahlenwerte in der Umgebung gemessen werden. Dabei ist kein einziger Messpunkt auf der deutschen Seite. Die Hauptwindrichtung ist jedoch von Südwest nach Nordost, also direkt vom Kernkraftwerk aus in Richtung Deutschland. Wir fordern Sie auf, zusätzlich Messstellen in Deutschland aufzustellen. Wir empfehlen zusätzlich, die Auswertung dieser Messstellen deutschen Instituten zu überlassen mit ständiger Angabe der Messwerte auf einer Internetseite.

* Den Verbleib von Bauschutt und Fundamenten im Boden lehnen wir mit dem Hinweis auf die Gefährlichkeit von Niedrigstrahlung und der Möglichkeit, dass kontaminiertes Material unentdeckt bleiben könnte, ab.

Meilleures salutations

Gez-

Dr. Georg Löser, Vorsitzender, 30.4.2024

--

Dr. Georg Löser

ECOtrinoa e.V., gemeinnütziger Verein, Freiburg i.Br., Vorsitzender

www.ecotrinova.de, ecotrinova@web.de Post: Weiherweg 4 B, D-79194 Gundelfingen

.

ECOtrinoa e.V. ist für seine Gemeinschaftsprojekte, u.a. das Samstags-Forum Regio Freiburg, mehrfach preisgekrönt: 2020 Umweltbildungspreis Stadt Freiburg, 2014 Projekt UN-Dekade Bildung nachhaltige Entwicklung, 2013 Preis Stiftung Klimaschutz+ Heidelberg, 2011 1. Preis Umweltschutz Stadt Freiburg, 2009 2. Platz Ehrenamt Baden-Württemberg

ECOtrinoa e.V., VR Freiburg i.Br. Nr. 2551, als gemeinnützig (Umweltschutz) anerkannt vom Finanzamt Freiburg-Land, vormals Arbeitsgemeinschaft Freiburger Umweltinstitute (FAUST) e.V.,

Post: ECOtrinoa e.V. bei Dr. Georg Löser, Weiherweg 4 B, 79194 Gundelfingen. **Online:** ecotrinova.de, ecotrinova @ web.de
Vorstand: Dr. Georg Löser (Vorsitz.), Bruno Natsch (Stv.), Jürgen Häsler (Stv.), Klaus-Dieter Käser, Hans-Jörg Schwander

Konto: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, IBAN DE90 6805 0101 0002 0797 54, BIC FRSPDE66